

mühen, welche auf ein gegebenes Zeichen die Balken auf die Schulter nehmen und diese ungeheure Maschine mit großer Sicherheit und Geschwindigkeit in Bewegung setzen. 24 Trompeter gehen voran, doch das Schmettern ihrer Trompeten wird kaum vernommen bei dem allgemeinen Getöse und noch weniger können sich die Sängergruppen vernehmlich machen, die daher gedruckte Texte vertheilen. Die Rua hält an mehreren Orten, besonders vor den Häusern der Familien, welche die Vicentiner bei ihren einstigen Siegen angeführt haben. Unter der französischen Herrschaft war die Feier dieses Festes verboten, unter der Oesterreichischen aber ist sie wieder erlaubt.

Verona ist nach Mailand und Venedig die größte, lebhafteste und wohlhabendste Stadt des Oesterreichischen Italien und nimmt sich mit seinen alterthümlichen Ringmauern, seinen 4 steinernen Brücken und den schönen Hügeln auf der Nordseite maleseisch aus. Die ansehnliche Etzsch theilt die Stadt in 2 Theile, wovon der auf dem rechten Ufer gelegene Theil das eigentliche Verona und der Theil auf dem linken Ufer Veronetta genannt wird. Die Straßen sind mit geringen Ausnahmen meistens eng und krumm, aber gut gepflastert und an den Seiten mit sehr bequemen Pfaden für die Fußgänger versehen; die Bauart der Häuser nähert sich mehr der deutschen Anspruchlosigkeit, Bequemlichkeit und Heiterkeit als dem Venezianischen Prachtstyl. Unter den vielen Römischen Denkmälern, die sich in Verona noch erhalten haben, ist das merkwürdigste das große, berühmte Amphitheater oder die Arena, auf dem Plage Bra, aus Kalkstein nach Art des Colosseum zu Rom erbaut, ein herrliches Monument der Pracht Römischer Kaiser. Von der innern Bodenfläche, wo der Kampfplatz (die Arena) war, und welche 225 F. lang und 133 F. breit ist, erheben sich 48 (nach Andern 45) Reihen von Sitten und 96 Stufen in immer weitem Kreisen übereinander. Alle diese Sitze sind mit weißem Marmor bekleidet; nichts ist verfallen oder zerstört, denn man hat Sorge getragen, das Schadhafte immer mit Genauigkeit zu ergänzen; nur von Außen sieht das 56 F. hohe Gebäude einer Ruine ähnlich. Der Portikus, der gewöhnlich bei solchen Gebäuden über der höchsten Spitzstufe den höchsten Raum einnahm und das Ganze umschloß, fehlt hier und von der Mauer, welche ihn trug, steht nur noch ein Stück an dessen nördlicher Seite. Der lange Durchmesser des Gebäudes beträgt 464, der kurze 367 und der Umfang 1531 F. Die Anzahl der Zuschauer, welche auf den Sitten Platz fanden, betrug nach den Berechnungen Einiger 22,000 oder 23,000 und Anderer über 32,000. In neuern Zeiten ist durch Ausgrabungen das Gebäude von allem Schutt befreit worden. — So wie fast jede Stadt Italiens ihr eigenthümliches Volksfest hat, so feiert auch Verona ein solches, nämlich das Rockerlfest. Der Ursprung datirt sich